

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/various-others-villa-stuck-haus-der-kunst-kunsthbst-bmw-park-lux.AHHqUcrWxkNuC5s4aCmdno>

Various Others Munich

Ein Kunstherbst – so politisch wie nie

Die Ausstellungen in der Villa Stuck und im Haus der Kunst setzen den Ton bei der Kunstinitiative Münchens – und viele Institutionen folgen. Aber es bleibt auch Zeit für Leichtigkeit und Spiel.

Von Evelyn Vogel

Die Defense war hart, aber die Offense hielt dagegen, und der Center pflückte Rebound um Rebound und machte reihenweise Dunks. Wer jetzt ein wenig irritiert ist – keine Sorge. Dies ist nicht der Sport-, sondern immer noch der Kulturteil der SZ. Aber mit dem Dinner auf dem 580 Quadratmeter großen, wahrlich spektakulär zu beleuchtenden LED-Videoglasboden im BMW Park hat die Kunstinitiative Various Others Munich das Kunstwochenende mit einem sportlich-visuellen Höhepunkt gekrönt, dass Basketballfans sich an den Gewinn mindestens der Playoffs, wenn nicht der Meisterschaft erinnern fühlen konnten. Wie passend, dass sich die Basketballer des FC Bayern die ja tatsächlich vor einigen Wochen holten.

Vermutlich kannten nicht einmal fünf Prozent der 350 Dinnergäste von VO die Location in Sendling bis dahin. Und hätte man ihnen vorab gesagt, dass sie nicht nur Burger essen, sondern danach auch Basketball spielen würden, wer weiß, wie viele von ihnen gekniffen – und sich damit um einen Riesenspaß gebracht hätten.

Anfangs versenkten nur ein paar versierte Basketballspieler die Bälle. Andrea Lissoni, Direktor vom Haus der Kunst, legte mit seiner überragenden Länge gleich mal ein paar Körbe vor. Sein Kollege Michael Buhrs von der Villa Stuck, dem später zu entlocken war, dass er es einst bis in gehobene Ligen geschafft hatte, stand dem wurftechnisch in Nichts nach. Und Galerist Jo van de Loo spielte unermüdlich den weniger Erfahrenen überaus fair die Bälle zu. Diese – Männer wie Frauen – hielt es nämlich alsbald nicht länger auf Zuschauerseite. Und High Heels und Plateausohlen zum Trotz – eh gut, um etwas näher an den Korb zu kommen – dribbelten alsbald auch einige berockte Beine auf die Drei-Punkte-Linie zu.

Auch wurde durch diesen Abend deutlich, wie sehr das Konzept dieser siebten Ausgabe von Various Others aus einem Guss war. Das ganze Erscheinungsbild der diesjährigen Kampagne war an die NBA angelehnt. Und dass die vielen Schriftzüge und Kürzel über den Glasboden gejagt wurden, während man zu den Sounds eines DJs Körbe versenkte, war ein Erlebnis. Die teilnehmenden 17 Galerien, 16 Institutionen und fünf Artist-Run-Spaces bewiesen eindrucksvoll, dass sie ein echtes All-Star-Team sind.

Bei allem Spaß, aller Heiterkeit und Freude wurde aber nicht vergessen, in welch schwierigen Zeiten wir leben. Einmal mehr, [nachdem sich vergangenen Donnerstag ein vermutlich islamistisch oder antisemitisch motivierter Anschlag auf das israelische Konsulat und das NS-Dokumentationszentrum ereignet hatte](#). Beide liegen im Kunstareal – sind gleichsam Teil der DNA der Kunststadt Münchens. Im vergangenen Jahr hat im NS-Dokumentationszentrum sogar die Eröffnung von Various Others stattgefunden. Auch in diesem Jahr ist das Dokumentationszentrum Teil von VO. Die Ausstellung „Wir sind hier“ von Talya Feldman ist von diesem Mittwoch an dort bis 1. Dezember zu sehen. [Jedoch wurde die Eröffnung an diesem Dienstag auf Bitten der eingeladenen Angehörigen des OEZ-Anschlags sowie der Künstlerin kurzfristig abgesagt](#).

Michael Buhrs, nicht nur Direktor der Villa Stuck, sondern wie Andrea Lissoni auch Vorstandsmitglied von Various Others, erinnerte in seiner Begrüßungsrede beim Dinner im BMW Park an die Tat. Er mahnte: „Gewalt war und wird niemals die Antwort auf die Probleme sein, denen wir uns stellen müssen.“ Der Anschlag sei eine Mahnung daran gewesen, dass Verständnis zwischen den Menschen und Freiheit nicht selbstverständlich seien, sondern dass man dafür gemeinsam eintreten und arbeiten müsse. Wichtig sei, so Buhrs: „Wir müssen miteinander reden, wir müssen aufeinander hören, das ist das mindeste, was wir tun sollten.“

Genau dieser Gedanke steht auch im Mittelpunkt der beiden Ausstellungen von [Yael Bartana und Tania Bruguera, die Buhrs](#)

[und sein Team am Tag vor dem Anschlag im VS, dem Interim des sanierungsbedingt geschlossenen Museums Villa Stuck](#), eröffneten. Dieser Auftakt von VO deutete schon an, wie politisch dieser Kunstherbst wird. Denn schon einen Tag später folgte im [Haus der Kunst, das ebenfalls Mitglied von Various Others ist, die Eröffnung der Ausstellung von und ein Gespräch mit Pussy Riot](#). Jener Punkband und Künstlerinnengruppe, die der russische Staatspräsident Wladimir Putin seit Jahren wie Staatsfeinde behandelt, sie verfolgen, bespitzeln und verhaften lässt.

Und auch die Ausstellung von Debütanten der Münchner Kunstakademie in der Eres Stiftung ist so politisch und gesellschaftskritisch, dass einem um die Relevanz von Kunst in Zukunft nicht bange sein muss. Da werden zahlreiche Aspekte aus Politik und Geschichte über (Natur-)Wissenschaft und Umwelt bis hin zu Computertechnologie und Künstlicher Intelligenz (KI) untersucht, verhandelt und in die Aktualität überführt, wie selten zuvor in einer Abschlussklasse. Und das alles auf einem hohen künstlerischen Niveau, in den diversesten Techniken und in ausgefeilten handwerklichen Formaten.

Auch die Galerien und von Künstlerinnen und Künstlern kuratierten Räume tun es in diesem Jahr den musealen Ausstellungen teilweise gleich, was den politischen Ansatz betrifft. So hat Olaf Nicolai mit der Ausstellung „Un Mondo Che Muore“, die bei Knust Kunz Gallery Editons zu sehen ist, auf ein gefaktes Fernsehinterview reagiert, das die beiden politisch diametral gegensätzlich eingestellten Zeitgenossen, der Regisseur Pier Paolo Pasolini und der Dichter Ezra Pound, 1967 geführt haben. Franka Kaßner thematisiert in „Hintergrund mit Fußnote“ bei Christine Mayer totalitäre Machtsysteme und setzt sich mit ihrer Kindheit in der ehemaligen DDR auseinander.

Bei Salta Art, einer Non-Profit-Institution, ist der chilenische, in New York lebende Künstler Alfredo Jaar mit der dem italienischen Philosophen und Kommunisten Antonio Gramsci gewidmeten Installation „Chiaroscuro“ auf dem Wiener Platz zu erleben. Und ein weiterer Künstlerraum, Space N.N., hat für „Vacancy“ junge Wiener Künstlerinnen und Künstler eingeladen und verwandelt den Kunst-Raum zugleich in einen Schlaf-Raum – womit das in München allgegenwärtige Problem der Wohnungsnot angerissen wird.

Wie relevant [Various Others](#) inzwischen auf dem Plan der nationalen Kunstszene geworden ist, zeigt auch ein Besuch von Kristian Jarmuschek, Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Galerien und Kunsthändler (BVDG). Und die zahlreichen Besuchenden aus dem nahen und fernen Ausland beweisen: die Initiative ist ihrem Ziel, München als Kunststandort international bekannter zu machen, mit diesem ebenso gesellschaftskritischen wie zugleich ausgelassenen Auftakt in die Kunstszene in München ein gutes Stück näher gekommen.



Ein gelungener Wurf: Various Others lud die Dinner-Gäste in die Basketballhalle im BMW Park ein - und alle hatten ihren Spaß.

Pablo Lauf



Michael Buhrs in Aktion.

Pablo Lauf



Szene aus Yael Bartanas Videoinstallation „Two Minutes To Midnight“ in der Villa Stuck.

Birgit Kaulfuss



Marija Aljochina und Taso Pletner von Pussy Riot im Haus der Kunst in München.

Lambert Strehlke



Um die Ermordung des damaligen Generalstaatsanwalts Siegfried Buback 1977 durch die RAF geht es bei Jonas Höschls Installation "SSSSSSuzuki", die in der Debütanten-Ausstellung "One step beyond" in der Eres Stiftung zu sehen ist.

lyn



Wo einst Eisblumen gekredenz wurden, ist derzeit "Chiaroscuro", eine Installation von Alfredo Jaar, zu sehen. Er bespielt auf Einladung von Salta Art den Kiosk am Wiener Platz im Rahmen von Various Others.

lyn

